

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

14 (18.1.1938) Zweites Blatt



# Der Führer empfängt Stojadinowitsch

## zu einer längeren politischen Aussprache

Berlin, 17. Jan. Der Führer und Reichkanzler empfing am Montag vormittag 11.30 Uhr den jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, der vom jugoslawischen Gesandten in Berlin, Cincar-Marlowitsch, begleitet war, zu einer längeren politischen Aussprache, an der auch Ministerpräsident Generaloberst Göring und Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath teilnahmen.

Anschließend an diese Besprechung nahm der Führer und Reichkanzler die Vorstellung der Begleiter des jugoslawischen Ministerpräsidenten entgegen und begrüßte sodann die zur Zeit in Berlin weilenden Vertreter der jugoslawischen Presse.

Schon lange vor Eintreffen des jugoslawischen Ministerpräsidenten sammelten sich viele Hunderte von Volksgenossen in der Wilhelmstraße, um den Gast der Reichsregierung zu begrüßen. Eine verstärkte Ehrenwache des Wachregiments war zum Empfang des Ministerpräsidenten angetreten.

### Stojadinowitsch besucht Potsdam

#### Das Programm des Dienstags

Berlin, 17. Jan. Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch wird am Dienstag vormittag der Luftkriegsakademie in Gatow einen Besuch abstatten. Anschließend unternimmt er eine Fahrt nach Potsdam, um hier die denkwürdigen Stätten preußisch-deutscher Geschichte zu besichtigen. So wird Ministerpräsident Stojadinowitsch während seines Potsdamer Besuches vor allem die Gärten von Sanssouci, das neue Palais, Schloß Sanssouci, die Garnisonkirche und das Stadtschloß kennenlernen. Dann begibt sich Dr. Stojadinowitsch nach Zückerberg zum Truppenübungsplatz, wo nach einer Besichtigung der Artillerie ein Frühstück im Offizierssaal der Artillerie-Schule Jüterbog stattfindet. Um 14.50 Uhr tritt der jugoslawische Staatsmann die Weiterfahrt nach Damm zum Besuch des Jagdgeschwaders Richtung an. Nach einem Tee-Empfang im Offiziersheim des Fliegerhorstes Jüterbog kehrt Ministerpräsident Stojadinowitsch um 17 Uhr wieder nach Berlin zurück.

### Gemeinsame deutsch-jugoslawische Verlautbarung

#### Über den Besuch des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch

Berlin, 17. Jan. Während seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt hatte der jugoslawische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Dr. Stojadinowitsch, mehrtägige Unterhaltungen mit dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, über alle Fragen, die die beiden Länder gemeinsam betreffen, sowie über Fragen der allgemeinen Politik. Ferner fanden eingehende Unterredungen mit Ministerpräsident Generaloberst Göring sowie mit einer Reihe anderer führender Männer von Staat und Partei statt. Der Empfang durch den Führer und Reichkanzler schloß diese Gespräche ab und bot Gelegenheit zu eingehender vertrauensvoller Aussprache. Diese Gespräche, die in einer Atmosphäre aufrichtiger Freundschaft und vollen Verständnisses für die beiderseitigen politischen Auffassungen geführt wurden, bestätigten erneut, daß zwischen den beiden Ländern die Voraussetzungen für eine dauernde Freundschaft und eine dem Frieden Europas dienende Zusammenarbeit auf allen Gebieten gegeben sind. Auf beiden Seiten kam der feste Wille zum Ausdruck, diese glückliche Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen auch in Zukunft in jeder Weise zu fördern.

### Im Haus der deutschen Presse

#### Pressefreundschaft zwischen deutschen und jugoslawischen Journalisten

Berlin, 17. Jan. Aus Anlaß des Staatsbesuches des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch hatte der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, SA-Obergruppenführer Wilhelm Weiß, die den Minister begleitenden und die in Deutschland tätigen jugoslawischen

Pressevertreter zu einem Empfang in das Haus der deutschen Presse geladen.

Der Leiter des Reichsverbandes schloß seine Ansprache mit der Hoffnung, daß der Deutschland-Besuch bei den jugoslawischen Gästen bleibenden Eindruck hinterlassen und auch für ihre journalistische Arbeit von Wert sein möge, zum Wohle beider Nationen und zur weiteren Vertiefung der freundschaftlichen und kameradschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien. In sehr herzlichen Worten dankte dem Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse der Direktor der „Avala“ und Presseschef der Regierungspartei, Milan Jovanowitsch. Er sprach mit lebhafter Genugtuung von dem so herzlichen Empfang, der den jugoslawischen Journalisten in Deutschland zuteil geworden sei.

### Deutsche Offiziersabordnung in Warschau

Warschau, 17. Jan. Am Montag morgen traf eine Abordnung deutscher Offiziere unter Führung des Kommandeurs der deutschen Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, zu ihrem angekündigten Besuch in Warschau ein. Zu ihrer Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden Major Dgorzewicz, der deutschen Militärmission als ständiger Begleiter zugeordnet ist, und zwei weitere Majore aus dem Kriegsministerium und Generalstab, von deutscher Seite der deutsche Militärattache in Warschau, Oberst von Studnik, sein Vertreter und Botschaftsrat von Bühlisch. Am Vormittag legte General Liebmann am Grabe des Unbekannten Soldaten in Anwesenheit des Warschauer Stadtkommandanten einen Kranz nieder und stattete anschließend dem Kriegsminister General Kasprzycki, dem ersten Bizekriegsminister General Glusowski und dem Chef des polnischen Generalstabes, General Stachiewicz, seinen Besuch ab.

Wilhelm Fikner bei Ruft. Reichserziehungsminister Ruft empfing im Arbeitszimmer seines Ministeriums den Staatspreisträger Dr. Wilhelm Fikner, der in Begleitung seiner Tochter Erica und des Amtleiters Leuthoff vom Volksbildungswerk der DAF, erschien. Der Minister unterhielt sich mit dem Forscher längere Zeit eingehend über seine Tätigkeit und deren Auswertung.

# 25 Jahre im Dienst der sozialen Wohlfahrt

## Jum Jubiläum der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte

Berlin, 17. Jan. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beging am Montag die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Der Leiter der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Präsident Griemeyer, wies nach Begrüßungsworten darauf hin, daß die Angestelltenversicherung heute 4,4 Millionen Versicherte umfasse, 442 000 Rentner betreue und in abgelassenen Jahre 271 Millionen RM für Renten und Erstattungen bezahlt habe. Schon im ersten Jahre nach der Machtergreifung habe der Nationalsozialismus den Arbeitern und Angestellten die zuverlässige Sicherheit ihrer Altersversorgung versprochen und nunmehr habe die Reichsregierung ihr damaliges Versprechen wahr gemacht und die Sicherheit aller künftigen Rentenleistungen restlos und vollkommen wieder hergestellt. Darüber hinaus habe das Gesetz vom 21. Dezember 1937 durch die endgültige Sanierung der Rentenversicherungen den Weg freigemacht für einen Leistungsausbau nach nationalsozialistischen Grundsätzen. Bei der grundsätzlichen Bereitschaft, zu gegebener Zeit auch an einen Ausbau der Rentenleistungen zu denken, dürfe nicht vergessen werden, daß über der Sorge für den Einzelnen die Sorge des Staates für die Gesamtheit des Volkes stehe. Reichsarbeitsminister Seidte führte u. a. aus: „Daß die Reichsversicherungsanstalt durch allen Zeitwandel hindurch ihre Versicherten mit unveränderter Fürsorge betreut hat, ist ein Verdienst aller der Männer und Frauen, die für die Angestelltenversicherung als Beamte, Angestellte oder Arbeiter hauptsächlich oder ehrenamtlich tätig gewesen sind. Mit ihrem Herrn Präsidenten hoffe ich, daß es bald gelingen wird, das Dienstrecht der bei den Versicherungsträgern Beschäftigten in einer den Wünschen der Beteiligten nach Möglichkeit entsprechenden Weise zu regeln. Die Reichs-

versicherungsanstalt ist neben allen anderen Versicherungsträgern nunmehr berufen, an der Weiterentwicklung unserer Reichsversicherung mitzuarbeiten. Hierbei wird im Vordergrund stehen die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung der Gesundheit des schaffenden Menschen. Die deutsche Sozialversicherung hat ihre Lebenskraft erneut erwiesen. Die Gesetzgebung der letzten vier Jahre haben ihr einen nie gekannten Auftrieb gegeben. Unter Wiederholung meines Dankes verbinde ich die aufrichtigen Wünsche der Reichsregierung für eine glückliche weitere Zukunft der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.“

Präsident Griemeyer gab dann das nachstehende Telegramm an den Führer bekannt: „Leiter, Gefolgschaft und Beirat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte feiern heute deren 25jähriges Bestehen. Sie danken Ihnen, mein Führer, im Namen von 4,5 Millionen Versicherten, ihrer Angehörigen und ihrer Betriebsführer für die völlige Wiederherstellung der finanziellen Sicherheit künftiger Rentenleistungen und für den angebahnten Ausbau der Altersversorgung. Das Gesetz vom 21. Dezember 1937 war uns die schönste Jubiläumsgabe. Wir versprechen freudigen Einsatz und treue Pflichterfüllung in sozialer Arbeit für Volk und Vaterland.“

Der Führer und Reichkanzler hat darauf wie folgt geantwortet: „Dem Leiter, der Gefolgschaft und dem Beirat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte danke ich für die Grüße von der 25-Jahr-Feier, die ich mit besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste der sozialen Wohlfahrt unseres Volkes erwidere.“

Die Feier schloß mit der Führeredung und dem Gesang der Nationalhymnen.

# Das Colosseum-Theater Karlsruhe und sein diesmaliges Weltstadt-Programm

Durlach, 18. Jan. In unermüdlicher Aufbauarbeit ist es auch zu Beginn dieses Jahres dem Colosseum-Theater Karlsruhe und seinem weitsichtigen Direktor Kranz gelungen, den ausgezeichneten Ruf, welcher dieser erstklassigen und wir dürfen behaupten, einzigen Varietés-Bühne Badens vorausgeht, nicht nur zu erhalten, sondern noch weiter zu erhöhen. War „Truza“ kürzlich ein besonderes Zugstück, das vom ersten bis zum letzten Tag ausverkauft Käufer brachte, so ist auch mit dem Programm, das am Sonntag erstmals über die Bühne ging, eine neue Meisterleistung vollbracht. Diese „Großschau moderner Artistik“, wie sie mit Recht genannt wird, steht abseits von aller Oberflächlichkeit des Varietés, sie bringt noch nie gesehene Spitzenleistungen auf Gebieten, die nicht zu den Alltagslichkeiten gehören und es ist nicht verwunderlich, daß im Verlauf der drei höchst unterhaltenden Stunden mit dem Beifall nicht gelangt wird.

Den letzten Reigen beginnt mit Schneid und Temperament Hanne Treff, eine Vortragskünstlerin, die sich immer die Gunst des Publikums im Sturm zu erobern versteht. Mit lächelnder, sorgenloser Miene spricht sie über intime Tagesfragen, über Mann und Frau und wirft ihre „Sachen“ nur so hin, findet immer wieder einen Weg, der ins Land des glücklichen Ladens führt und unterhält, besonders mit ihren „Memoiren“, die Hörer nicht nur als Anzugerin, sondern auch in ihrer eigentlichen Programmnummer auf das Beste, wo ihr dankbarer Applaus gependet wird.

Die Parade der großen Artisten beginnen Dvonne und Leona, zwei Künstlerinnen, die mit ihren Leistungen wohl einzigartig dastehen. Folgen wir ersterer bei ihrer elastischen Körperarbeit, in welcher sie eine Höhe erreicht, die intensives jahrelanges Training verrät und die Zuschauer mit reichem Beifall diesem bezaubernden Körperpiel folgen, so zeigt letztere Leistungen der Balance und eine artistischen Jangballe-Spiels, die nicht nur sehenswert sind, sondern in das kleine Reich der Seltsamkeiten artistischer Kunst gehören.

Die erstklassigen Schaunummern werden fortgesetzt von den drei Kialmas, die mit ihren verwegenen Saltovariationen ein wirbelndes Spiel mit ihren Körpern entrollen. Saltos und Doppelsaltos folgen schwierigen Ueberschlagen ohne Hilfe jedweden Gerätes. Immer wieder verraten ihre Leistungen die großen Künstler ihrer Klasse und der herzlichste Beifall, der gesendet wird, ist ein Zeichen dafür, daß gerade diese Kunst bei uns einen weiten Gültigkeitssphäre findet.

Etwas Einzigartiges in der Programmfolge stellt unzweifelhaft der Florett- und Säbelschwer „Großer Gladios“, der „Meister der scharfen Klinge“, mit seinem Partner dar. Wir sind diese Fechtkunst allgemein nur aus den Sportkämpfen her gewöhnt und sind gewiß freudig überrascht, daß sich dieser Sport auch auf das Gebiet der Kunst begeben hat und zwar in einer Höhe, wie wir sie bei dieser sportlichen Sensation „Großer Gladios“ bewundern können. Nicht nur, daß sich ohne jeden Schutz die beiden Partner mit scharfer Klinge zum Zweikampf stellen, werden auf unbedeckten Oberkörper Äpfel mit haargenaumer Sicherheit in 2 Hälften geteilt, Streichhölzer in des Partner Hand gepökt und aus dem Kopf des Partners ein Apfel mit sicherem Hieb geteilt. Nicht verwunderlich, daß man auch hier mit dem Beifall nicht lacht.

In das immer bezaubernde flüchtige Spiel der Jongluktur entführen uns die drei Lederer, eine Künstlertruppe, die auf ihrem Gebiet Vollenendet leistet. Ist es schon schwer, dem bunten Wirbel der Bälle, Ringe und Flaschen mit den Augen zu folgen, so erreicht dieses Spiel mit den Leuchtballen und Leuchtflaschen und zuletzt mit dem Sternenspiel als glänzende Finale den kaum noch zu überbietenden Höhepunkt.

Den Reigen der Artistik beschließen die vier Maunters, eine subtendeutsche Artistengruppe, die mit der phänomenalen Kunst des Handspringens ein Gebiet auf die Varietésbühne zaubert, das etwas ganz Neues darstellt. Auf- und Abrollen und Abpringen im Handstand von mehreren übereinander ge-

stellten Tischen und nicht zuletzt das Hinaufarbeiten auf dieses Riesengerüst, gleichfalls im Handstand, sind Leistungen, die in ihrer Art wohl einzig dastehen und Bewunderung hervorrufen. Nicht verwunderlich ist, daß auch hier herzlich applaudiert wurde.

Die urwüchsige heitere Note fand das Programm in Lené Ludwig mit ihren Maskentänzen. Eigentlich waren es keine Tänze, sondern ein überaus heiteres Spiel mit Karikaturen aus einer vergangenen Epoche und dem Reich vergangener und noch lebender Künstler, denen sie mit Temperament Leben zu geben vermag. Auch diesen heiteren Anstrich lieben wir und deshalb nimmt man auch hier die Künstlergabe dankbar hin.

Den Höhepunkt des Programms bildet unzweifelhaft Ungarns berühmte Violin-Virtuosin

Abolyka Jilzer,

die Trägerin des deutschen Staatspreises im Jahre 1930, die für ein Gastspiel nach Karlsruhe verpflichtet werden konnte. Was sie als Meisterin der Violine hier bietet, ist Kunst auf höchsten Stufen, ist ein Vagelstücken von jedem auch-Künstler-tum, ist die reine Quelle der Schönheit des Reiches der Musik, ist ein Spiel von blühendem Ton, von hinreißendem Schwung. Mit der Sicherheit des vollendeten Künstlers versteht sie es nicht nur, ihre Aufgabe richtig zu erfüllen, sondern auch zu erfüllen. Sämtliche Darbietungen sind von so eindringlicher Wirkung, daß sich die Künstlerin zu zwei Einlagen entschließen mußte. Am Flügel (einem Steinway-Flügel aus dem Pianohaus Maurer-Karlsruhe) wird die Künstlerin meisterhaft von dem Künstler Mario Baletti begleitet, der die bezaubernden Klänge der Violine wirkungsvoll zu untermalen weiß. Herzlich und dankbar ist auch hier der Beifall, den das Publikum der Künstlerin und ihrem Partner spendet.

Den musikalischen Rahmen zu diesem ausgezeichneten Programm, das bis Ende des Monats die Freunde des Colosseum-Theaters von Durlach und seiner Umgebung und dem Pfinztal begeistern wird, gibt in ausgezeichneter Weise Fritz Braun mit seinem Orchester.

R. Kragerl.



## Allerlei Interessantes aus Baden

Aufnahme des Straßenverkehrs über die neue Magauer Rheinbrücke.

Am Montag, den 17. Januar, vormittags neun Uhr, wurde die neue Magauer Rheinbrücke für den Straßenverkehr freigegeben. Dieses bedeutende Ereignis vollzog sich ohne jede Förmlichkeit. Das schlechte Wetter hatte selbst die Neugierigen zurückgehalten. Groß ist natürlich die Freude bei allen Verkehrsteilnehmern, die den Segen einer festen Brücke wohl zu schätzen wissen. Besonders befreit sind die Kraftwagenfahrer, die nun nicht mehr wegen Sperrung der Schiffbrücke „Sahlsche Lichen“ brauchen. Sehr ist es vorbei mit dem Wartemühen und dem damit verbundenen erheblichen Zeitverlust. Allein es wäre undankbar, wollte man nicht anerkennen, daß die gute alte Schiffbrücke ihre Schuldigkeit getan hat. Sie wird einweisen noch dem Zugverkehr dienen. Nur von wenigen Autofahrern und Fußgängern wird sie noch „irrtümlich“ benutzt.

Mit 1500 RM. das Weite gesucht.

Sigmaringen, 17. Jan. Einem gerissenen Gauner, der schon des Öfteren mit dem Gericht Bekanntschaft gemacht hat, ging ein Landwirt aus Sigmaringendorf ins Garn. Als dieser vor ein paar Tagen in Reutlingen weilt, um von Verwandten 1500 RM. zur Begleichung einer Schuld in Empfang zu nehmen, näherte sich ihm ein angeblicher „Rechtskonsulent Otto Walter aus Heidenheim“ und bot ihm seine Hilfe an. Der Gauner merkte es, den Landwirt derart zu bereuen, daß dieser ihm bedenkenlos das Geld aushändigte. Ein paar Stunden lang wartete der Landwirt in einem Gasthaus auf die Rückkehr seines „Rechtskonsulenten“ und die quittierte Rechnung. Als niemand kam, erstattete der Landwirt Anzeige bei der städtischen Polizei in Sigmaringen. Ihr gelang es, innerhalb weniger Stunden die Spur des mit einem Auto geflohenen Täters zu finden und ihn in Biberach festnehmen zu lassen. Der weitaus größte Teil des Geldes konnte sichergestellt werden.

Baden-Baden, 17. Jan. (Todesfall.) Im Alter von 88 Jahren verstarb hier der Rgl. Preuß. Generalleutnant a. D. Max von Pavei.

Bruchsal, 17. Jan. (Schwerer Sturz.) Am Samstagabend stieg das etwa vier Jahre alte Töchterchen des Schuhmachermeisters Friedrich Petermann über einen Stuhl auf das Fenster. Das Kind bekam das Hebergewicht, konnte sich aber auf kurze Zeit an der Dachrinne festhalten und stürzte dann aus 15 Meter Höhe auf den Gehweg der Durlacherstraße. Das arme Geschöpf erlitt neben einem Schädelbruch und Knochenbrüchen schwere innere Verletzungen. Es liegt in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus.

Ladenburg, 17. Jan. (Jugendlicher Selbstmord.) Zwischen Ladenburg und Weinheim ließ sich ein 14-jähriger Volksschüler, dem wegen verschiedener Streiche wiederholt Vorhaltungen gemacht worden waren, vom Zuge überfahren. Streckenarbeiter fanden abends die Leiche des Jungen.

Schoppsheim, 17. Jan. (Neues Altersheim.) Die Gemeinde Schoppsheim hat das vor Jahresfrist käuflich erworbene ehemalige Treffer'sche Anwesen in ein Altersheim umgewandelt, das jetzt seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Lörrach, 17. Jan. (Der Gauleiter weist das neue Lunau ein.) Das Dorf Lunau, das vor zwei Jahren durch eine Brandkatastrophe heimgejacht wurde, ist nun völlig wieder aufgebaut. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, der als erster den Brandgeschädigten seine Unterstützung gewährte und den Verlauf der Wiederaufbauarbeit mit stets wachem Interesse verfolgte, wird das Dorf am kommenden Sonntag in einer Einweihungsfeier der Einwohnerschaft übergeben.

Freiburg, 17. Jan. (Tiroler Sänger.) Die bekannten Innsbrucker Sänger, die sich nach dem mittelalterlichen Tiroler Sängerkomponisten Oswald von Wolkenstein „Sängervereinigung Wolkenstein“ nennen und auf einer Konzertreise auch Freiburg besuchten, wurden von der Albert-Ludwigs-Universität in einer Morgenfeier geehrt, die im Hinblick auf die alten Beziehungen unserer Hochschule zu Österreich einen sehr herzlichen Charakter hatte.

Ueberlingen, 17. Jan. (Bäume weichen dem Verkehr.) Die ständig zunehmende Entwicklung des Verkehrs um den Bodensee erfordert die Beseitigung der fast 300 Jahre alten Linden auf dem Münsterplatz. Schon wurde mit der Entfernung der 30 Meter hohen Bäume begonnen, die eine besondere Zierde der Stadt waren.

Englischer Besuch. Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe wird in der Zeit vom 19. bis 22. Januar der Unterstaatssekretär des englischen Home-Office, Lloyd, in Begleitung des englischen Majors Frazer verschiedene deutsche Luftschulangelegenheiten besichtigen.

## Vor den Schranken des Gerichts

Karlsruhe, 15. Jan. Wegen Verletzung der Obhutspflicht standen vor der 1. Karlsruher Strafkammer der 63jährige Rudolf M. a. l. u. dessen Ehefrau aus Hagsfeld. Sie hatten gegen ein Urteil des Schöffengerichts, das auf je einen Monat Gefängnis lautete, Berufung eingelegt. Es wird ihnen zur Last gelegt, die jüngste, seit Jahren geisteskrante Tochter des Angeklagten monatelang in einem Bretterverschlag eingesperrt zu haben, wo die Kranke weder ausreichende Pflege, noch Schutz vor Kälte, noch genügende Ernährung fand. Als sie auf behördliches Eingreifen nach einer Heilanstalt verbracht wurde, wog sie nur noch 37 Kilo. Die Berufung des Angeklagten wurde mit der Maßgabe zurückgewiesen, daß auf eine Geldstrafe von je 250 RM. hilfsweise 50 Tagen Gefängnis erkannt wurde.

Wegen Unterschlagung von 60 Mark war der 43jährige einschlägig vorbestrafte Eugen Briant aus Heilbronn durch das Schöffengericht Karlsruhe zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer hob auf die Berufung der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten das Urteil auf und erkannte auf eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahre, sowie 50 Mark Geldstrafe; eine sechsmonatige Gefängnisstrafe des Schöffengerichts um wurde in diese Gesamtstrafe einbezogen.

### Jugendlicher Dieb

Mannheim, 17. Jan. Ein gerissenes Bürschchen ist der 19 Jahre alter Peter B. aus Mannheim-Sandhofen. Vom Jugendrichter wurde er schon zweimal wegen Diebstahls bestraft. Die Eltern scheinen ihm von Kindheit an zumiel freien Lauf gelassen zu haben. Die Folge davon war, daß er 1932 auf dreieinhalb Jahre in eine Zuchthausanstalt kam. Aus dem Zuchthaus entlassen, begannen die Diebstähle von neuem. Die tollsten Streiche machte Peterchen in Sandhofen und Feudenheim. Er kannte sich bei dem Landwirt W., der nebenan wohnte, gut aus,

## Die erste Gauschule der badischen NS-Frauensschaft

Feierliche Einweihung in Anwesenheit der Reichsfrauenführerin

Oberkirch, 17. Jan. Am Montag vormittag fand in Oberkirch die feierliche Eröffnung der ersten Gauschule der badischen NS-Frauensschaft statt, zu der die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink, Hauptamtsleiterin Frau Hilgenfeldt und Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, ferner SS-Oberführer E. C. d. r. Karlsruhe, SA-Brigadeführer für Mittelbaden, D. r. r. Offenburg, Kreisleiter Rombach-Offenburg neben anderen Persönlichkeiten von Partei und Staat und einer weiblichen Arbeitsdienstgruppe erschienen waren.

Das inmitten einer schönen Gartenanlage gelegene große Haus, ehemals Erholungsheim der Ortskrankenkasse Bruchsal, wurde aus eigenen Mitteln der badischen NS-Frauensschaft erworben und unter der Bauleitung des Architekten van T. a. f. den neuesten Forderungen an unsere Wohnkultur zweckentsprechend umgestaltet. Das helle, dreistöckige Gebäude war zum heutigen Tage von Frauenhänden in junger Weise geschmückt. Ringsum grühten die Berge mit der Schauenburg.

Die Gauschule bietet Raum für die Aufnahme von etwa 50 Kursteilnehmerinnen. Die Leitung der Schule wurde der Heilmleiterin Frau von Donner und der Gauabteilungsleiterin für Schulung Frau Gilg übertragen.

In ihrer Begrüßungsansprache bezeichnete die badische Gauschulungsleiterin, Frau von B. a. l. die neue Schule als ein Denkmal der Aufbauarbeit der NS-Frauensschaft. Ihre sichtlich und klare Form entspreche der nationalsozialistischen Haltung.

Die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink gab ihrer großen Freude Ausdruck, daß ihre offizielle Arbeit zu Beginn des Jahres 1933 sie in ihren Heimatort geführt habe. Ihren Ausführungen stellte sie den Dank an den Gauleiter Robert Wagner voran, der durch seine positive und vertrauensvolle Unterstützung der in die Kampffront um Deutschland sich einreihenden Frauenchaft zu einer Zeit, wo die Frage der Frauenarbeit in der Partei noch ungeklärt gewesen wäre, diese Einrichtung förderte und möglich gemacht hat. Mit der Eröffnung dieser Gauschule hat sich als letzter der Gau Baden in den Besitz einer solchen Schule gesetzt. Sie ist ein Hort der Ruhe und Ausgeglichenheit, wie der praktischen und weltanschaulichen Unterweisung der kommenden weiblichen Führerschaft, die in ihrer Auslese den kommenden Aufgaben gewachsen sein muß. In verstärktem Maße wird in den nächsten 2 Jahren die heranzubildende Führerschaft durch erfahrene Führerinnen zu schulen, die in sich Mütterlichkeit und Güte trägt, aber auch der Beherrschung jeder Situation gewachsen ist. Der erzieherische Boden hierzu ist die gemeinsame Arbeit.

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner führte in seiner Ansprache u. a. aus: Das Entscheidende für den Wert eines Volkes ist die Führerauslese. Ein Zeitabschnitt ist immer mitbestimmend durch neue Menschen. Und ein Volk birgt einen großen Kraft- und Lebenswillen, wenn es eine solche neue Führerschaft hervorzubringen vermag. Für das deutsche Volk bedeutet es das Glück, daß in ihm solche Persönlichkeitswerte ruhen, die nötig sind, um das gewaltige Werk lösen zu können. Diese Auslese zu vollziehen, ist die Aufgabe der Partei. Nicht Name, Abkunft und Besitztum, sondern Persönlichkeitswert und Leistung sind bestimmend für die Eignung als Führer. Erstes Erziehungsprinzip in dieser Schule ist die Fortentwicklung der charakterlichen Erziehung; doch soll sie auch das rechte und richtige Wissen, um die Dinge vermittelte, die mit dem Leben und seiner Gesetzmäßigkeit in engem Zusammenhang stehen. Auch hier erhebt die Partei den alleinigen Erziehungsanspruch. Ziel dieser Erziehungsarbeit ist, den führenden deutschen Menschen die nötige und richtige Einstellung zum Leben zu geben, und in diesem Geiste möge diese Schule an die Arbeit herangehen.

Die Feierstunde war in Musik und Liedvortrag hineingeführt und endigte mit einem freudig aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil auf den Führer. Es folgte mit einem Weispruch der Reichsfrauenführerin die Festgottesdienst, an die sich ein Rundgang durch die Schule anschloß.

### Großkundgebung am Nachmittag

Am Nachmittag sprach die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink in einer Großkundgebung, in der mit den Fahnen des Dritten Reiches und Grün geschmückten großen Obsthalle. Dazu hatten sich wiederum die Vertreter von Partei und Staat eingefunden. Die Rednerin schilderte ihre Arbeit und Mühe um die Schaffung der in der Welt einzig dastehenden großen Frauenorganisationen, wie gerade die einfache Frau dem Reize nach diesem Zusammenhänge am freudigsten gefolgt sei, und wie zu der praktischen Arbeit durch die Heranziehung der wissenschaftlich geschulten Frau jetzt auch der geistige Unterbau der Frauenorganisation geschaffen worden sei, dessen Stützmauer das sachliche Können sei.

Die Rednerin schilderte weiter die große Gläubigkeit, die sich in Briefen aus der Mitte des deutschen Volkes an die Spitze der Reichsführung äußert. Dies sei allein die Voraussetzung zur Vollbringung dieser riesenhaften Arbeit, die den neuen deutschen Menschen in seiner Geschlossenheit vereint. Die Reichsführerin behandelte zum Schluß die Wichtigkeit der Führerinnenausbildung.

## Turnen \* Spiel \* Sport

Mannschaftsringen um die Kreismeisterschaft Durlach gegen Rastatt 18.3.

Der zweite Vorkampf um die Kreismeisterschaft im Mannschaftsringen zwischen Kraftsportverein Durlach und der Schwereathletik-Abt. des Turnvereins Rastatt endete mit einem hohen Siege der Durlacher Mannschaft. Die Gymnasium-Turnhalle war wieder gut besetzt. Schade, daß die schönen Kämpfe nicht lange dauerten, denn schon nach 30 Minuten war die Rastatter Mannschaft besiegt, sodas noch 2 Einlagetämpfe eingeleitet wurden. Es wurden durchwegs ritterliche Kämpfe gezeigt. Das Resultat der einzelnen Kämpfe war folgendes:

Das Bantalgewicht sah den Rastatter Bauer Erich als Sieger über Dite-Durlach in 3 Minuten durch Doppelnelson. Dies war der einzige Sieg der Gäste.

Am Federgewicht konnte man sagen, er kam, sah und siegte, denn schon nach 20 Sekunden konnte der Durlacher Unteroffizier Kolz von der 7109 den Rastatter Walter durch Supplez besiegen.

Der Leichtgewichtskampf war auch nicht von großer Dauer, denn schon nach 1,5 Minuten siegte Tränkle-Durlach über Regenold Rastatt durch Ueberwurf.

Im Weltergewicht war ein harter Kampf, wo der Anfänger Erich-Durlach den Rastatter Bauer Jr. in 9,5 Minuten durch Hammerlock besiegen konnte.

Das Mittelgewicht lieferte einen temperamentvollen Kampf, der schon nach 3 Minuten endete, durch einen Sieg von Müller Durlach über Essinger-Rastatt durch Schleudergreif.

Im Halbschwergewicht siegte der jugendliche Durlacher Meier schon nach 2,5 Minuten über den stärkeren Rastatter Heiß durch Armzug am Boden.

Das Schwergewicht war auch schon in 2,5 Minuten entschieden, indem Kemmer-Durlach seinen Gegner Bauer Karl Rastatt durch Schulterdrückgreif besiegte.

In den beiden Einlagetämpfen wurde vollendeter Ringkampf

gezeigt, indem Tränkle und Kolz gegen Regenold und Bauer Jr. siegten.

Am 23. und 30. Januar ist Lampferei, wegen den Gauauswahlkämpfen für die deutschen Meisterschaften, bei denen von der hiesigen Mannschaft Müller im Weltergewicht und Kolz im Federgewicht teilnehmen. Am 6. Februar ringt die Durlacher Mannschaft in Dillstein, am 13. Februar in Gröningen und am 20. Februar in Durlach gegen Jünglingen den Schlussskampf in der Vorkampfe. Dann beginnen die Rückkämpfe.

### Handball

TK. Philippsburg — Tschf. Durlach 6:11 (0:8).

Nach 8 wöchentlicher Pause hatte am vergangenen Sonntag die Tschf. Durlach mit den Rückspielen begonnen und hatte keinen geringeren Gegner als die Mannschaft von Philippsburg, die es fertig brachte, die spieltarken Gröninger Inapp, aber höher zu schlagen. Man ging also mit geteilten Meinungen nach Philippsburg und tat gut daran, den Gegner nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Wenn auch der Sieg für Durlach nie in Frage stand, so hat Philippsburg eine Methode im Spiel, die noch manchen Verein zum Scheitern bringen wird. Mit schnellen überraschenden Vorstößen suchte sie immer wieder das Resultat zu verbessern, was ihr besonders in der zweiten Halbzeit auch gelang. Bei der guten Allgemeinsleistung der Durlacher Mannschaft, die unlosbar anzuerkennen ist, weil nicht ein jeder Mann auf seinem sonst gewohnten Platz spielen konnte, die lange Pause im Spielbetrieb und keine Übungsmöglichkeit die ganze Zeit her, war jedoch der Sieg zudem noch in dieser so überzeugenden Weise ein recht erfreulicher.

Das Spiel selbst war in zwei verschiedenen Abschnitten durchgeführt. Während Durlach in der ersten Hälfte einwandfrei das Spiel in Händen hatte und ein Spiel zeigte, das sich sehen lassen konnte, und die heutige Führung in der Tabelle ohne weiteres rechtfertigt, wurden die Angriffe der Philippsburger in der zweiten Halbzeit immer gefährlicher. Man hatte es der Mannschaft angesehen, daß sie die Reserven für diesen Zeitpunkt aufgespart hatten, um die Durlacher Mannschaft mit einem Spurt zu überrumpeln. Es gestaltete sich in dieser Periode das Spiel auch etwas offener. An eine ernsthafte Gefährdung des Durlacher Sieges war jedoch nicht zu denken, denn dieser Kräfteaufwand der Philippsburger war bald wieder verpufft, auch die unnötige Härte, die Philippsburg in dieser Zeit ins Spiel trug, konnte am Endtag der Durlacher Mannschaft nichts mehr ändern.

Mit der derzeitigen Mannschaftsauffstellung wurde ein besonders guter Griff gemacht und es bleibt zu wünschen, daß auch für die ferneren Spiele mit dieser Garnitur angetreten werden kann.

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Tschf. Durlach	9	8	1	0	104:41	17
To. Gröningen	10	6	2	2	81:63	14
Tschf. Philippsburg	8	5	2	1	59:42	12
To. Bruchsal	10	4	1	5	61:70	9
To. Wörzheim	8	3	2	3	56:61	8
To. Philippsburg	7	3	1	3	40:45	7
To. Birlenfeld	10	3	1	6	40:79	7
Nordstern Rintheim	8	1	2	5	56:59	4
To. Dudenheim	10	1	0	9	33:64	2

Carl Home gewann den Großen Preis in Südafrika über 335 Kilometer in 2:33:09 auf Gra vor dem Kaiserlich-Fahren Tazuffi, Villarelli und Everitt. Im Vorjahr war in diesem Rennen Ernst von Delfus vor Kolumer auf Auto-Union siegreich.

Neue Weltrekorde schwamm die junge Dänin Hagbild Svoger bei einem Schwimmfest in Kopenhagen, wo sie über 300 Meter mit 3:48,8 und über 400 Meter mit 5:08,2 ihre eigenen Weltbestleistungen im Kraußchwimmen verbesserte, die bisher 3:50,8 bzw. 5:11 lauteten.

Die deutschen Meistertitel im Modella in Brudenberg wurden zu einem großen Triumph der Familie Tieke (Brudenberg). Martin Tieke siegte im Einer-Modell, zusammen mit Weidner im Zweifler, und seine Schwester Friedel war nicht zu schlagen.